



Freitag den 20. Juni 1800.

### Kriegsbegebenheiten.

Der aus Turin als Kurier hieher abgeschickte Fürstenbergische Infanterieregiments Hauptmann Wappel, hat von dem Generale der Kavallerie v. Melas über die veränderten Umstände, und Verhältnisse Italiens einen Bericht überbracht.

Nebst der im Monat Mai über die Bernhardsberge erfolgten Eindringung einer sehr beträchtlichen feindlichen Armeeabtheilung, drang auch noch eine weit stärkere über den Gotthard, und Simplon vor.

Wie der General der Kavallerie v. Melas hiervon die verlässliche Bestätigung erhielt, gab er sogleich den in

diesen Gegenden gestandenen verschledenen Truppenabtheilungen die Anweisung, wie sie zwar dem anrückenden Feind überall möglichsten Widerstand leisten, sich aber in kein entscheidendes Gefecht einlassen, und die Truppen den ausgezeichneten Gegenden zuführen sollen, wo der General v. Melas sie weiter zu verwenden, und vorzüglich aus solchen in die festen Plätze die nothwendigen Besatzungen zu werfen den Auftrag hatte.

Dadurch, daß der Feind an der Orea, und der Dora Balde eine sehr geringe Truppenabtheilung zurück ließ, fand er sich in der Gelegenheit, mit seiner vereinten größten Macht schneller gegen den Ticino vorzurücken.

Am

391.



Am 31. Mai machte der Feind mit einer Uibermacht bei Turbigo, und von Casola Vigebano gegenüber den Uibergang über den Ticinofluß, wor nach derselbe mit 2 Kolonnen gegen Mailand, mit einer kleinern nach Pavia vorstieß, und den F. M. L. Bussakowich über die Adda zurückdrückte, nachdem dieser vorher die nöthige Garnison in das Kastell Mailand geworfen hatte.

Eine mittlerrweil auch der am Barstehenden feindlichen Truppenabtheilung zugekommene Verstärkung setzte diese im Stand, die auf dem rechten Flügel des Korps des F. M. L. Elsénig unter dem Generalmajor Gorupp gestandenen Truppen auf eine Art zurückzudrücken, und von den übrigen Truppen zu trennen, daß der Feind den Col di Tenda zu gewinnen versuchen konnte, daher der General v. Melas zur Vereitlung dieser feindlichen Absicht, und zur Aufnahme und Unterstützung der Truppen unter dem Generalen Gorupp die angemessenen Dispositionen getroffen hat.

Auch der feindliche General Massena in Genua ließ kein Mittel unversucht, von Zeit zu Zeit sich geringe Provisioren von Lebensmitteln hinein zu verschaffen, und die Noth zu stillen, wodurch dessen ausharrende Standhaftigkeit immer auch frische Nahrung erhalten hat, ungeachtet sowohl von dem Blockadeforps unter dem F. M. L. Ott, als von dem englischen Vizeadmiral Keith alle mögliche Vorkehrungen deswegen getroffen worden sind.

Durch diese zusammen eingetroffenen Ereignisse wurde der General der Kavallerie v. Melas veranlaßt, die Truppen unter den F. M. L. Elsénig und Ott, in eine nach den igitigen Verhältnissen vortheilhaftere Benützung zu bringen, und diese mit den übrigen, nachdem vorher die festen Plätze mit den erforderlichen Garnisonen versehen worden sind, so am Postlag zusammen zu ziehen, damit derselbe nach Umständen seinen weiteren Vorgang gleich an der Stelle die der Absicht entsprechende Richtung geben kann.

Nach der Bestätigung der Generalen von gesammten Truppenabtheilungen haben bei den mit dem Feind vorgefallenen Gefechten alle Truppen ohne Ausnahme erneuerte Beweise ihrer Tatkraft und Standhaftigkeit dargelegt.

Insbefondere giebt die eingelangte Relation über das am 26. Mai unter dem F. M. L. Grafen Hadik bei Romano vorgefallene Gefecht zu ersehen, daß, als der in der Stärke von 10 bis 12000 Mann jenseits der Chiusela mit seiner ganzen Macht aufmarschirte Feind die alda vorhandene steinerne Brücken wiederholt zu stürmen versuchte, das brave verdienstvolle Regiment Franz Rinski zwei der heftigsten Stürme mit mannbarem Heldemuth abgeschlagen hat, wodurch der Feind genöthigt wurde, mehrere Kolonnen durch den Chiuselabach abzusetzen zu lassen, und die auf der Estrasse bei Romano über diesen Bach liegenden Brücken durch Umgehen zu gewinnen, wo alsdann die bis dahin

vere

*100*



verdeckt gebliebenen 2 Kavallerieregimenter Kaiser und Erzherzog Johann Dragoner unter der klugen Anführung des an seinen Wunden verstorbenen Generalmajor Grafen Niklas Pálffy einen Hauptangriff auf den Feind machten, eine Niederlage über ihn brachten, und so zersprengten, daß die Truppen von der Infanterie unter dem Grafen v. Hadick nach der erhaltenen Anweisung über die Orea mit der Kavallerie setzten, und der obgleich überlegene Feind dem nach Chivasso bestimmten Regiment Lobkowitz nur mit einer geringen Kavallerieabtheilung nachgegangen ist.

Des Feindes Verlust an Todten und Verwundten war vom Feind selbst auf 2500 Mann angegeben, 300 derselben wurden gefangen genommen. Zu der Zeit, wo Graf Hadick seine Relation abgeschickt hat, waren die Spezialangaben aber über unseren hierbei erlittenen jüngsthin beiläufig auf 400 Mann geschätzten Verlust noch nicht beisammen.

Von dem Grafen Hadick wurden außerordentlich angerühmt: der General Pilati, der Major Volkman, vom Generalquartiermeisterstab, der durch die sehr zweckmäßige Aufstellung der Truppen sich ganz besonders verdienstlich gemacht hat, der Major Weiß und Hauptmann Biela, von Franz Rinski, der Grenadierbataillonskommandant Oberlieutenant Weissenwolf, des Regiments Michael Wallis, von welchem ein im Gefecht mitgewesenes Bataillon sich hierbei ebenfalls ausge-

zeichnet hat, der Major Wezjay, die Rittmeister Zirovsky, Graf Quersperg, Fitzgerald, der gewesene Oberstlieutenant nunmehrige Oberste Kolbel, der gewesene Major dormalige Oberstlieutenant Keß, von Kaiser Dragoner, der Rittmeister Haim, der Oberlieutenant Schuster, von Erzherzog Johann Dragoner.

Auch der F. M. L. Rufassovich belobt sehr, nebst dem Benehmen des Generalen London, in dem Gefechte bei Torbigo, der durch die Zurückwerfung der allda gestandenen feindlichen Abtheilung mit einem sehr beträchtlichen Verlust den Feind in weiteren Fortschritten aufhielt, 60 Grenadiers gefangen nahm, auch das Betragen des Generalen Festenberg, des Oberstlieutenant Hilscher, des Rittmeister Franque, des Unterlieutenant Vitale, des Württembergischen Dragonerregiments, des Rittmeister Tette, des Regiments Bussyjäger, des Lieutenant Tette, von der Artillerie, des Obersten Leloup, des Major Trautenberg, der Hauptleute Gottlichich und Schmidt, des Oberlieutenant Benesse, des Unterlieutenant Bohulka, der Fähnriche Radojevich und Vivat, von Trautenberg, des Unterlieutenant Genimont, von Leloupjäger.

Von dem F. Z. M. Baron v. Kray wird unterm 8. Juni berichtet. Am Tag darauf, wie am 5. das bereits angezeigte Gefecht vorfiel, mithin am 6. Früh verließ der Feind Augsburg, zog sich von dort gegen Mündelheim, und



und aus der Gegend von Ulm gegen Memmingen zurück. Der General Graf Merveldt ist sogleich in Augsburg eingerückt, und hat seine Avantgarde auf der Straße von Augsburg gegen Mindelheim vorpoussirt, sich auch über Siemethausen und Michausen, mit dem linken Flügel des F. Z. M. Sztarayischen Korps in Verbindung gesetzt.

Der Feind nahm sodann weiter bis Etringen und Türkheim den Rückzug, räumte Landsberg, und hielt noch Schwabmünchen mit Kavallerie besetzt, wodurch der General Graf Merveldt mit dem F. M. L. Fürsten Neuß in eine kürzere Verbindung gekommen ist; die Vortruppen unter dem Fürsten Neuß reichen bis Kaufbapern; das Gros seines Korps ist bis nach Nesselwang vorgerückt, und Fürst Neuß hat sein Hauptquartier zu Füssen genommen.

Da der Feind durch die Zurückziehung der in und bei Augsburg gestandenen Truppen seine Kräfte mehr konzentriert, und durch starke Patrouillen unsere zwischen der Iller gegen Lampheim ausgestellte Vorposten unaufhörlich beunruhigte, so fand der F. Z. M. Kray, um nicht durch Scharmützeln viele Leute und Pferde, ohne einigen Nutzen zu verlieren, die Haupttruppen der Avantgarde auf das linke Donauufer zu ziehen, und nur leichte Kavallerie auf der vorigen Linie als Avisoposten, und zu Patrouillen aufgestellt zu lassen.

Vermög einer gefolgten weitem Baron Krayischen Meldung vom 9. Juni

hat der Generalmajor Merveldt die feindliche Arrieregarde, welche aus 2 Bataillonen leichter Infanterie, und 3 Eskadrons Hussaren bestand, bei Schwabmünchen angegriffen, sie von dort delogirt, einen Obersten, 8 Offiziers, 250 Chasseurs, 70 Hussaren gefangen genommen, und zu Schwabmünchen Posto gefaßt.

So hat auch der Merveldtsche Uhlanenregiments Oberstlieutenant Graf Walmoden, bei Altheim unweit Offenburg, als der feindliche Kommandant eines Bataillon von der polnischen Legion mit 5 Kompagnien, und einem Kavalleriedetachement gegen ihm Walmoden eine Rekognoszirung unternehmen wollte, den Feind attackirt, die 5 Kompagnien mit der Kavallerieabtheilung zerstreut, viele niedergebauen, und den Chef Namens Fizar mit 40 Grenadiers gefangen genommen.

Von dem F. M. L. Fürsten v. Neuß wird aus Füssen unterm 8. Juni angezeigt. Um den nach Umständen sehr wichtigen Posten Immenstadt zu behaupten, verstärkte Fürst Neuß den Generalmajor Grafen Mercantin mit einem Bataillon, und ließ Stauffen, in Verbindung mit Borarlberg, mit einem Detachement stark besetzen.

Fürst Neuß selbst ist mit 5 Bataillons auf der einen Seite bis Pfronten vorgerückt, um hierdurch Kempten näher zu kommen, und sich der Straße von Nesselwang über Bertach nach Immenstadt zu versichern.

Den Generalmajor Graf Erdne hat der F. M. L. Fürst Neuß, nachdem der



der Feind Landsberg verlassen hatte, bei Schongau konzentriert, welcher die beibehaltende Division der Slavonischen Gränzhuffaren gegen Kauff Bayern vor- schickte, und ein Bataillon mit 2 Kan- nonen bei Oberndorf aufgestellt, um sowohl seine rechte Flanke mehr zu sichern, als die Kavallerie zu unter- stützen, und, wie Ereignisse vorkämen, die angemessenen weiteren Disposi- tionen treffen zu können.

In Voralberg ist noch alles ruhig, und nach einem von dem F. M. L. Hiller aus Ebur unterm 6. Juni er- statteten Bericht ist bei dem in Graus- bünden stehenden Truppenkorps bisher nichts Wesentliches vorgefallen.

London vom 3. Juni.

Bei der Admiralität sind gestern Des- peschen vom Lord St. Vincent vom 30. Mai eingelaufen, welche melden, daß von der Brester Flotte 16 Linien- schiffe durch die Passage des Raz aus- gelaufen, aber hernach wieder in den Hafen von Brest zurück gefehrt sind. Lord St. Vincent war um diese Zeit grade von Torbay nach dem Brester Gewässer zurückgekehrt. Die Ursache, warum die französischen Schiffe nach Brest zurückkehrten, war, weil sie ent- deckten, daß die englische Flotte, die sie entfernt glaubten, in der Nähe sey. Lord St. Vincent war am 27. Mai von Torbay mit der Kanalflotte nach der Gegend von Brest zurückgesegelt.

Hadfield wird nun binnen 14 Ta- gen im Gerichtshofe der Königl. Bank sein Verhör haben. Er wollte leztbin einen der Gefängnißwärter zur Trepp-

pe herabstürzen. Die Speisen, die Hadfield erhält, bestehen aus leichten Puddings und Milch. Dieser Tage wurden auch noch mehrere Goldschmie- degesellen, die Hadfield kennen, im Staatsamte des Herzogs von Vort- land verhört. Sie waren in einem Wirthshause am 15. Mai versammelt und riefen Hadfield herein, als er vorbeiging. Er nahm aber bei völli- gem Verstande bloß ein Glas Brant- wein und Wasser zu sich, indem er sagte, er könne sich nicht länger auf- halten, da er ein wichtiges Geschäft zu verrichten habe.

Die Staatsausgaben von Großbrit- tannien betragen in dem vergangenen Jahre, das sich am 5. Jänner 1800 endigte, nach einer neuerlichen genauen Berechnung 54 Mill. 566306 Pfund Sterl.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer Zeitung.

Die sämtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden er- gebenst gebeten, die Pränumera- zion für das künftige halbe Jahr bei den löbl. Oberpost- und Post- ämtern ihres Orts gefälligst zu er- legen, von welchen lezttern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerationsgeldern die Bestellung ihrer benöthigten Exem- plare erbittet, um die Auflage ver- hältnißmäßig einrichten zu kön- nen.

In



# Intelligenzblatt zu Nro 49.

## Advertissemente.

### Na ch r i c h t

von der k. k. westgalizischen bevollmächtigten Einrichtungs-Hofkommission.

Die Lehrkanzel der 2ten Klasse in dem sandomirer Gymnasio mit einem jährlichen Gehalte pr. 437 fl. 30 kr. ist durch den am 23ten April d. J. erfolgten Todt des dortigen Professors Janiszewski in Erledigung gekommen. Es wird daher Jedermann, der diese Lehrkanzel zu erhalten wünscht, und die dazu erforderlichen Eigenschaften besitzt, hiemit angewiesen, sich am 15ten Julius l. J. bei der krakauer Universität zur Prüfung zu stellen.

Krakau am 30. Mai 1800.

Johann Pinkas,  
Gubernialsekretär.

### V o r l a d u n g.

Der sich außer Landes aufhaltende Janower Herr Archidiacon Kaczkowski wird in Folge einer hohen westgalizischen Gubernialverordnung vom 2ten l. M. auf sein hierländiges Benefizium zu Janow mit dem Beisatz zurückberufen, daß, wenn derselbe binnen 6 Wochen vom Dato der gegenwärtigen Einberufung zu Janow nicht erscheinen, und sich über die Ursache seines außer Landes genommenen Domicillii nicht gehörig rechtfertigen sollte, das Archidiaconat für vakant und derselbe dieser Pfründe verlustigt erklärt werden würde.

Vom k. k. Kreisamt zu Biala den 28. Mai 1800.

v. Mohrenbach,  
Kreishauptmann.

### K u n d m a c h u n g.

Am 16. Juli l. J. werden die Strzelaer der Czerniawsker Kirche zugehörige Zehende an den Meistbiethenden verpachtet werden. Der Ausrufspreis oder das Präzium Hisei beträgt 279 fl. rhn. Um zu der Lizitation zugelassen zu werden, soll ein jeder Pachtlustige den vollen Theil des Ausrufspreises als Vadium in Baarem erlegen, und sogleich nach abgehaltener Versteigerung die versteigerte Pachttrate in baarem Gelde bei der k. Kreisasse entrichten, widrigenfalls derselbe des Vadiums verlustig, und eine neue Lizitation vorgenommen werden wird. Auch soll der Meistbiethende für allen aus der Nichtzuhaltung des Kontrakts zu entstehenden Schaden für den Religionsfond, zur Verantwortung gezogen werden.

Alle Pachtlustige werden hiemit eingeladen, sich bei der obbenannten Versteigerung an dem hierinn bestimmten Tage und Orte einzufinden.

Vom k. k. helmer Kreisamt den 1ten Juni 1800.

Sierakowski,  
Kreishauptmann.

### K u n d m a c h u n g.

Untenbenannte Einkünfte der in dem helmer Kreise gelegenen Städte, werden unter nachstehenden Bediengnissen in den hier bestimmten Tagen und Orten mittelst einer öffentlich abzuhaltenen Versteigerung auf ein Jahr vom 1ten November l. J. bis den letzten Oktober 1801 an den Meistbiethenden in Pacht hintangegeben werden.

1. Die Einkünfte der königl. Stadt Chelm, am 22. Juli 1800.



2. Die Einkünfte der königl. Stadt  
Krasnostaw, am 29. detto.

3. Die Einkünfte der königl. Stadt  
Larnogura, am 31. detto.

4. Die Einkünfte der königl. Stadt  
Dubienka, am 6. August.

Erstens bei Chelmin, erster Ausruf.

- |                          |               |
|--------------------------|---------------|
| a) Propinazion           | 525 fl. — fr. |
| b) Jahrmakrtgebühr       | 128 fl. 45 —  |
| c) Wachspreffe           | 8 fl. — —     |
| d) Die städtische Waage  | 6 fl. 15 —    |
| e) Das Ratowskiefeld auf |               |

2 Jahre 4 fl. 45 —

Zweitens bei Krasnostaw erster Ausruf.

- |                              |               |
|------------------------------|---------------|
| a) Die Brandweinpropi-       |               |
| nazion                       | 1115 fl. 15 — |
| b) Bier- und Methgebühr      | 282 fl. 2 —   |
| c) Brückengeld               | 305 fl. 15 —  |
| d) Das Lukawkerfeld          | — — —         |
| e) Mehrere städtische Grund- |               |
| stücke und Wiesen            | — — —         |

Für die zwei letzte kann das Präzium  
Fisci nicht bestimmt werden, weil die  
betreffende Grundstücke erst ausgemessen,  
und die diesfälligen Erträgnisse sonach  
berechnet werden müssen.

Drittens bei Larnogura erster Ausruf.

- |                |                |
|----------------|----------------|
| a) Propinazion | 253 fl. 45 fr. |
|----------------|----------------|

Viertens bei Dubienka erster Ausruf.

- |                     |             |
|---------------------|-------------|
| a) Propinazion      | 670 fl. — — |
| b) Der erste Kramm  | 10 fl. 10 — |
| c) Der zweite detto | 10 fl. — —  |
| d) Der dritte detto | 10 fl. — —  |

Die Bedingungen, um zu der Lizita-  
zion zugelassen zu werden, sind nach-  
folgende:

1. Solls ein jeder Pachtlustige den  
voten Theil des ersten Ausrufspreises  
als Badium bei der zu dieser Lizitation  
verordneten Kommission erlegen; die-  
ses Badium wird dem Meistbiethenden  
vorenthalten, solches demselben erst bei  
Entrichtung der letzter Rate abgezogen,  
den übrigen Versteigern aber nach ge-  
endigter Lizitation zurückgestellt werden.

2. Solls der Meistbiethende in  
14 Tagen nach der Lizitation eine baare

oder fidejussorische Kaution für den  
ganzen jährlichen Betrag der obgedach-  
ten Einkünfte bei Verlust des Badium,  
erlegen.

3. Wird sich derselbe durch eigene  
Handfertigung des aufzunehmenden Pro-  
tokolls ansehnlich machen, daß er allen  
Schaden ersetzen wird, den die städti-  
sche Kasse tragen sollte, falls daß der  
Meistbiethende entweder den Pachtkon-  
trakt nicht zu halten, die Einkünfte  
nochmals für einen mindern Betrag ver-  
lizitiert, oder an Jemand andern ver-  
pachtet werden müßten.

4. Die übrigen auf die Eigen-  
schaft jeder dieser Einkünfte Bezug ha-  
bende Bedingungen, werden durch die  
zur Lizitation verordnete Kommission  
bekannt gemacht werden.

Vom k. k. k. k. Kreisamt den 1ten  
Juni 1800.

Sierakowski.  
Kreishauptmann.

Von Seiten der k. k. Krakauer Land-  
rechte in Westgalizien wird Jedermann,  
dem daran zu wissen gelegen, mittelst  
gegenwärtigen öffentlichen Edikts be-  
kannt gemacht: daß die zur Konkurs-  
masse nach dem verstorbenen Vinzenz  
Chwalibog gehörigen im konstier Kreise  
gelegenen Güter Zbigaly mittelst einer  
öffentlichen Versteigerung auf drei Jah-  
re in Pacht gegeben werden, und zwar  
unter den Bedingungen, welche bei der  
Pachtlassung der Kameralgüter vor-  
schriftmäßig beobachtet zu werden pfler-  
gen, und welche bei der Lizitation zum  
Protokoll werden diktiert werden, beson-  
ders aber unter dieser Zusatzbedingung:  
daß der Pächter, wiewohl der Pacht-  
kontrakt auf drei ganze Jahre erfolgen  
wird, dennoch von Jahr zu Jahr die  
Güter abzutreten habe, wenn nämlich  
während seiner Pachtzeit der Verkauf  
dieser Güter erfolgen sollte. Jeder  
Pachtlustige hat demnach am 28ten Ju-



nil. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen, und es steht auch Jedermann frei die Schätzung dieser Güter in der k. k. Landrechtsregistratur vorerst einzusehen.

Krakau den 7ten Juni 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die zur Konkursmasse des Wilhelm Jakobson gehörigen Güter Jedlinsko sammt Zubehör in drei Theile absondert, a) das Städtchen Jedlinsko mit dem Mayerhofe des Dorfes Jedlonska und den Zubehören, als: als Grundstücken und einer Mühle in Lisuwet dann den Dörfern Nowa Wola and Wola Gutowska, b) der Mayerhof Gutow mit dem angrenzenden Dorfe Brod und einer daselbst befindlichen Mühle, c) der Mayerhof Zawady zum Besten der Gläubiger der gedachten Konkursmasse dem Meistbietenden auf 3 Jahre vom 1ten Juli l. J. an in Pacht gegeben werden, mit der Bedingung, daß, wenn während dieser Pachtzeit entweder die ganzen oder ein Theil der gesagten Güter, nach verfloßnem ersten Pachtjahre, in einem der Konkursmasse zuträglichen Preise würden verkauft werden, der Pachtbesitz vom Tage des mit dem künftigen Käufer abzuschließenden Kaufkontrakts, jedoch nach Verlaufe eines ganzen Jahres aufhöre. Wer nun einen Theil oder die ganzen Güter in Pacht zu nehmen wünscht, hat am 30. Juni l. J. in der Nadomer Terrestalkanzlei vor dem

Nadomer Kämmerer Maximilian Wiercki als dem zur Lizitation ernannten Kommissär zu erscheinen, wo zugleich die Bedingungen des abzuschließenden Pachtvertrags werden bekannt gemacht werden, welche sowohl als auch die Inventarien der Güter auch vor der Lizitation beim obgedachten Kommissär eingesehen werden können.

Krakau den 31. Mai 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Verlassenschaft nach dem verstorbenen Hyacinth Libiszewski bei diesen k. k. Landrechten verhandelt wird. Es werden demnach alle diejenigen, die an diese Verlassenschaftsmasse einen Anspruch haben — auf Anlangen der Frau Hebbigis von Borgowstie 1ter Ehe Libiszewska 2ter Ehe Snarska der Vormünderin des minderjährigen Erbfolgers Ceslaus Libiszewski — unter der Abmündung des 63r. §. 1ten Theils des Gesetzes vorgeladen, ihre Ansprüche binnen Jahr und 6 Wochen vor diesen k. k. Landrechten einzubringen. In Folge des obgedachten Gesetzes werden diejenigen, die sich melden, eine verhältnismäßige Genugthuung erhalten, diejenigen aber, die sich nicht melden, an den Ueberrest der Masse gewiesen werden.

Krakau den 10. Mai 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.